

missis).¹ Wahrscheinlich folgte Otto dabei einem Wunsch, den Friedrich schon vorher ihm gegenüber ausgesprochen hatte, und man darf wohl annehmen, daß das auf dem berühmten Regensburger Reichstag vom Sept. 1156 geschehen war. Denn Otto war auf diesem Reichstag anwesend², während er, soweit wir wissen, nachher ein volles Jahr lang nicht mehr mit dem Kaiser zusammengetroffen ist³; vor allem aber dürfte sich so die sonst befremdliche⁴ Tatsache erklären, daß der Kaiser im Frühjahr oder Sommer 1157 (nach dem Empfang der Chronik) seinem Oheim auf dessen Bitte (*ad petitionem tuam*) in einem Brief einen kurzen Abriß seiner Taten zuschickte, der nur bis zu den Ereignissen des Regensburger Reichstags vom Sept. 1156 reicht.⁵ Vermutlich hat man sich den Hergang folgendermaßen zu denken. Friedrich hat zu Regensburg dem Oheim den Wunsch nach einer Übersendung der Chronik und nach einer Beschreibung seiner eigenen Taten geäußert. Er erzählte dabei mancherlei, insonderheit das Abenteuer, das er im Jahre zuvor in den Veroneser Klausen zu bestehen hatte.⁶ Otto erbat sich von ihm persönlich auch eine kurze Schilderung seiner früheren Erlebnisse; außerdem aber bat er um eine auf den Akten der kaiserlichen Kanzlei beruhende, durch die Notare der kaiserlichen Kanzlei anzufertigende Stoffsammlung, welche in Abschnitte (Kapitel) gegliedert und wohl auch abschnittsweise entstehen und ihm zugesandt werden sollte. Es war ein Fehler der bisherigen Forschung, daß sie diese beiden Dinge durcheinandergeworfen hat.⁷ Im Winter 1156/57 ließ Otto die Abschrift der Chronik für den Kaiser herstellen⁸, im

¹) Vgl. den Brief Ottos an Friedrich am Anfang der Chronik (2. Aufl. hsg. v. AD. HOFMEISTER 1912, S. 3 Zl. 6 ff.). ²) STUMPF 3753. 3755 (3753 auch Constit. 1, 222 Zl. 22); SIMONSFELD 467. SIMONSFELD 479 f. vermutet gleichfalls, daß Otto bereits zu Regensburg den Plan zu den Gesta gefaßt habe. ³) Seine nächste Anwesenheit am Hof war vermutlich auf dem Würzburger Reichstag vom 28. Sept. 1157; vgl. unten S. 285. ⁴) WAITZ in der Vorrede zu den Gesta (3. Aufl. S. XVI N. 1). ⁵) Brief Friedrichs an Otto am Anfang der Gesta (Epistola Friderici, ebd. S. 1—5). ⁶) Daher also die besondere Fassung dieses Ereignisses in der Epistola Friderici (S. 5 Zl. 3—5) mit *tu audisti*. Die beiden Hauptereignisse vom Regensburger Reichstag, dem Otto beiwohnte, werden dann noch mit *scis etiam* angefügt. ⁷) Obgleich doch Friedrichs Brief keine in Kapitel geteilte Darstellung der kaiserlichen Notare ist. ⁸) Vielleicht erhielt das Werk damals auch noch einige Änderungen; vgl. HOFMEISTER in der Vorrede zur Ausgabe S. XIV Zl. 11 ff.